

DECO

Betten SPEZIAL

Alles für die
optimale
Schlafzimmer-
gestaltung

Home

ÖSTERREICH € 8,40
BENELUX € 9,00
FRANKREICH € 10,00
GROSSBRITANNIEN € 9,50
ITALIEN € 10,00
SPANIEN € 10,00
PORTUGAL (CONT) € 10,00
SLOWAKEI € 10,70
SCHWEIZ 13,60 SFR

„WIR HABEN ERÖFFNET“

Stylische Hotels und
Restaurants von
Lörrach bis Potsdam

B 80136



Wohnen in Deutschland

Farbenfreudig, designaffin und stilsicher

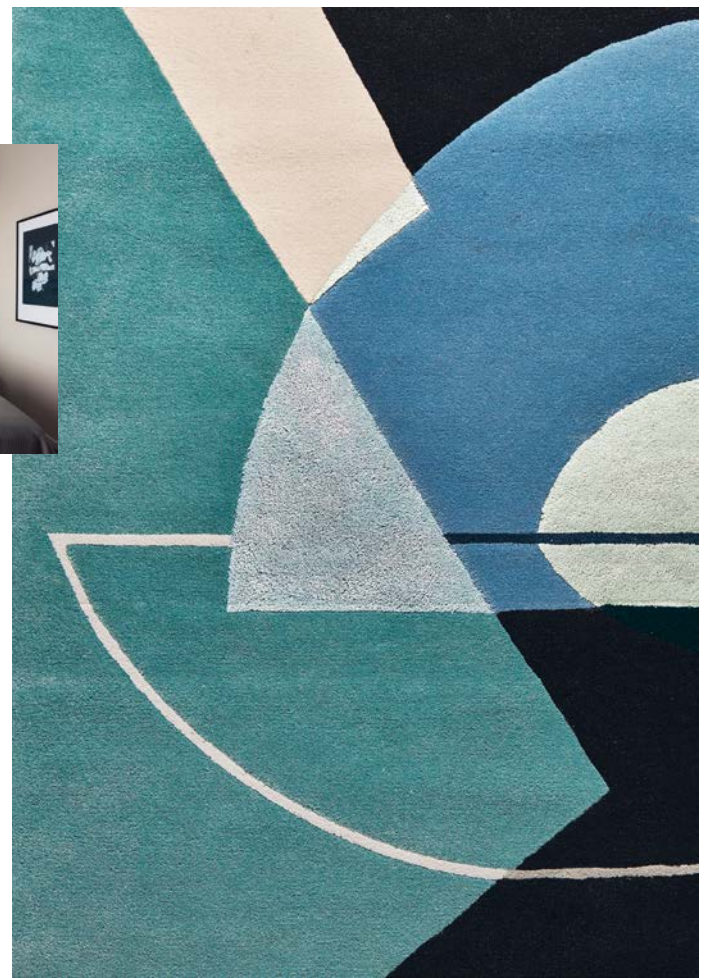
(H)ausgemacht *schön*

Die Arbeit junger wie bekannter Gestalter, großer Schmieden und feinsinniger Handwerker illustriert die Facetten und beweist: Deutsches Design kann nicht bloß Bauhaus und ist auch in keiner weiteren Hinsicht eindimensional. Ein Blick über die heimische Wohnlandschaft

100 Jahre Designgeschichte: Sofa „F51-2“ ist ein Entwurf des Bauhaus-Gründers Walter Gropius. Dazu Beistelltisch „K5“ von Thomas Schnur aus diesem Jahr. www.tecta.de



Mit dem Projekt Fine Rooms entwickelte Isabella Hamann das Interior für den Bonner Königshof (oben) sowie Teppichdesigns für JAB Anstoetz Flooring (rechts)



REINE NERVENSACHE

Gleich vorweg: Isabella Hamann hat Power, wie man im Porträt oben unschwer erkennen kann. Wer die Interiordesignerin allerdings schon mal zum Kaffee treffen durfte, sieht sich einer angenehmen Gesprächspartnerin gegenüber, die etwas zu sagen hat, ohne dabei laut zu werden. Ungefähr so lassen sich auch die Interieurs der Berlinerin beschreiben: wertig, abwechslungsreich, mit Sinn fürs Wesentliche, aber einem dezenten Hang zur Exzentrik. Unter dem Namen Fine Rooms fand sie in Gestalter Markus Hilzinger lange Zeit einen kongenialen Partner in Design. Seit Anfang des Jahres beschreiten die beiden nun neue, getrennte Wege. Erster Akt: Neben Interiorprojekten launchte Isabella Hamann ihre erste eigene Möbelkollektion. Immer nach der Devise: „Die Details sind nicht die Details. Sie sind das Design.“

www.ih-interiorstudio.com

ZURÜCK IN DIE ZUKUNFT

Denn Deutsche werden nicht nur für ihre Pünktlichkeit und echte Brezen, sondern auch für ihr handwerkliches Können gerühmt: Herausgeber Pascal Johansson porträtiert bedeutende Manufakturen jetzt in einem lesenswerten Sammelband. www.arnoldsche.com



Vasenserie „Anna“. RECHTS: Fertigung von Schale „Fructus Sterculia“. Namensgeber ist eine philippinische Nuss



NATÜRLICH INSPIRIERT

Detlef Klatt gehört zu diesen klassischen Kreativen, denen die Ideen scheinbar nie auszugehen drohen. Der gelernte Designer, Florist, Gärtner und Unternehmer entwirft fast sämtliche Kollektionen seines Lifestylelabels Klatt Objects selbst. Ergänzt wird die eklektische Sammlung

von Stücken handverlesener Künstler. Klatts Designauffassung ist vor allem von seinem Heimatort, dem niederrheinischen Louisdorf, geprägt: „Das natürliche Miteinander von Mensch und Natur, wie ich es dort erlebt habe, beeinflusst mich bis heute. Ob auf dem Hof meiner Eltern oder ihren Feldern: Alles hat seine Berechtigung, alles seine Funktion – auch wenn wir sie nicht sofort erkennen.“

www.klatt-objects.com



Modell „118“
gestaltete
Sebastian
Herkner als
heimliche
Ode an den
Kaffeehaus-
klassiker „14“,
(heute „214“)



*Textildesignerin
Magdalena
Orland liefert
mit ihrem
Master-Projekt
eine zeitgenös-
sische Inter-
pretation von
traditioneller
Spitze.*

www.magdalena-orland.de

DER KLASSIKER

Wäre ein Artikel über deutsches Design komplett, ohne den nordhessischen Bugholz- und Stahlrohrspezialisten Thonet zu erwähnen? Wohl kaum. Für Tischler Michael Thonet begann die Karriere 1819 übrigens in Boppard am Rhein, das er verließ, um seinen Kaffeehausstuhl von Wien aus in die Welt zu tragen. Hier gründete er auch die Firma Gebrüder Thonet, heute eine eigene (wunderbare) Marke. Nach dem Zweiten Weltkrieg wurde das Werk in Frankenberg zur Zentrale erklärt. Erst 2019 gab die Familie die strategische Führung dann endgültig aus der Hand. www.thonet.de



UNTEN: Architekt Richard Herre war Zeitgenosse wie auch Freund von Oskar Schlemmer oder Willi Baumeister und leidenschaftlicher Vertreter der Neuen Sachlichkeit. LINKS UND RECHTS: Die von e15 neu aufgelegten Designs – Kelim „Zet“ und Stuhl „Stuttgart“



BITTE SACHLICH BLEIBEN

Richard Herre hatte in Stuttgart Architektur studiert, doch bis zum Ende seiner Laufbahn baute er nur ein Gebäude. Es waren die inneren Werte, die ihn anzogen. Und so arbeitete Herre als Einrichter, als es die Profession noch gar nicht offiziell gab. Angetrieben wurde er von den Ideen der Neuen Sachlichkeit, einer prägenden Kunstform zu Zeiten der Weimarer Republik, die sich im Gegensatz zum Expressionismus der Rückbesinnung auf Alltagsthemen und einer klaren Formsprache verschrieb. Darüber hinaus gestaltete Herre am liebsten ganzheitlich. Vor allem durch das Wirken seines Sohnes Frank, selbst Architekt, wurde Herres Werk zuletzt wiederentdeckt. Das Frankfurter Label e15 widmet ihm nun eine Kollektion. Fun-Fact am Rande: Rapper Max Herre ist der Enkel des 1959 verstorbenen Richard. www.e15.com

Fotos: Archiv Richard Herre (l)



LINKS: Designpreis-Gewinner – Bank „Ça Va“ von Michael Varga und Lenn Gerlach sowie Dirk Biottos Kücheneinheit „Trio“. RECHTS: Stühle von www.nutsandwoods.de



DAS SIND DIE NEUEN

Die Gestalter unserer Zeit sehen sich anderen Herausforderungen ausgesetzt als der junge Mendini, van de Velde, Panton oder Platner. Die Winde, welche die Welt aufwirbeln, sind rauer, Ressourcen knapper und Produkte zahlloser. Wohnflächen dafür umso kleiner. Der Drang zur Ästhetik rückt in die zweite Reihe und bietet interessanterweise Raum für einen der ältesten Leitsätze des modernen Designs: Form follows function. Wobei wir ergänzen: Form follows material. Die gute Gestalt kommt oftmals ohne Schnörkel aus und wird Nutzbarkeit, praktischen Details, Anforderungen für Rückzug oder Community sowie nachhaltigen Materialien untergeordnet. Was trocken klingt, wird meistens gut. Beste Beweise liefern junge Talente, die der Rat für Formgebung mit dem Award ein&zwanzig auszeichnet: www.ein-und-zwanzig.com

LINKS UND UNTEN: In der Berliner Woodboom-Werkstatt darf man auch selbst fräsen und schleifen (www.woodboom.de)

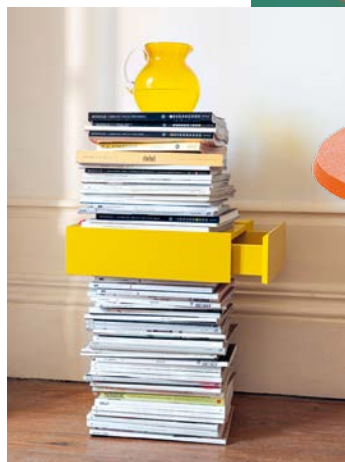




OBEEN: Carolin Sangha hat ihre ersten Lebensjahre in Indien verbracht. LINKS: Hocker „Amie“ (alle Möbel entworfen für Schönbuch)



OBEEN: Konsoltisch der Linie „Bureau“. OBEEN RECHTS: Kleid „Monk“ (Casa Nata). RECHTS: Hängeschrank oder Kunst? „Simetria“ kann beides



GANZ LINKS: Schubladenbox „Souvenir“ lässt sich auch in Zeitschriftenstapel integrieren. LINKS: Beistelltisch „Amanita“ in Hummerrot



KLARES BAUCHGEFÜHL

Leonardo da Vinci sagte einmal: „Einfachheit ist die schönste Art der Raffinesse.“ Wie recht er damit hatte, zeigen die Entwürfe von Carolin Sangha. Als Kreativdirektorin und Inhaberin des Möbellabels Schönbuch sowie ihrer Modemarke Casa Nata kreiert sie puristische Designs, die durch besondere Details oder Farben auffallen.

Frau Sangha, Sie entwerfen nicht nur Möbel, sondern auch Mode – was haben die beiden Genres gemeinsam?

Für mich gehören sie zusammen und befruchten sich gegenseitig. Einrichtungsgegenstände und Kleidung sind Dinge, mit denen man sich ausdrückt. Sie kennen das bestimmt: Wenn man den Modestil einer Person sieht, weiß man ungefähr auch, wie sie eingerichtet ist. Natürlich gibt es Ausnahmen, aber ich finde, dass es häufiger Parallelen hinsichtlich des Stils gibt. Dadurch muss ich bei meiner Arbeit auch nicht erst umherspringen – von Schönbuch zu Casa Nata oder anders herum. Im Gegenteil: Ich lasse mich von beiden Kategorien gleichermaßen inspirieren.

Und wie können die voneinander profitieren?

Die Mode sollte vom Interior etwas in Sachen Stetigkeit übernehmen. Also dass man Dinge auch mal behält und mit ihnen wächst. Man würde sich nie einfach so einen Sessel kaufen und ihn nach einer Saison wieder ausmisten, weil er nicht mehr in Fashion ist. Und das ist richtig so. Deswegen gibt es die Kollektionen von Casa Nata auch das ganze Jahr über. Andersrum kann die Einrichtung von der Mode Leichtigkeit lernen. Ein Sideboard darf auch mal pink sein oder etwas spielerischer, nicht immer schlicht weiß oder grau.

Gibt es eine Designphilosophie, die Casa Nata und Schönbuch verbindet?

Eine sehr minimalistische, selbsterklärende Sprache mit einem kleinen Touch Raffinesse. Das mag eine Naht sein oder ein gewisses Detail – einfach winzige Besonderheiten, die überraschen.

Sind die Entwürfe typisch deutsch?

Es ist deutsches Design, weil es hier produziert wird. Aber die Sprache ist international.

Was war Ihre bisher wichtigste Lektion als Designerin?

Konsequent der Idee zu folgen und während der Entwicklung nicht nach links oder rechts zu schauen. Für mich ist Entwerfen kein demokratischer Prozess – ich frage währenddessen nicht nach anderen Meinungen. Ich stehe zu meinen Entscheidungen. Auch wenn auf Anhieb mal nicht alle gleich „Hier!“ schreien, verlasse ich mich auf mein Bauchgefühl und meine Erfahrung. Und bis jetzt wurde ich darin am Ende (fast) immer bestätigt.

www.schoenbuch.com, www.casa-nata.com



CAPAROL ICONS

BELOVED PAINT

NO 55

DENIM

Dunkles Indigo, zeitlos und zu allem passend, wie eine Jeans.
NO 55 feiert den ikonischen blauen Farbton des Denimstoffs. In den 00ern werden Jeans
zum universell salonfähigen Kleidungsstück: Sie sind der Inbegriff zeitloser Lässigkeit.

CAPAROL ICONS sind luxuriöse nachhaltige Innenfarben made in Germany
mit 120 Farbkodern für anspruchsvolles Interior Design.



Besuchen Sie unseren Webshop oder finden Sie einen Händler in Ihrer Nähe unter
WWW.CAPAROL-ICONS.DE



Auch bei Barstuhl „Ona“ hatte Sebastian Herkner seine Finger im Spiel

GESUCHT, GEFUNDEN

Was Designmöbel und ein alter Kuhstall in der Uckermark gemeinsam haben? Nichts, um ehrlich zu sein. Und doch diente Letzterer als Shooting-Location für das Möbel-label Freifrau. Bevor „Stella“, „Ona“ & Co. temporär in die Rote Scheune zogen, hatte der ehemalige Stall bereits ein Makeover von Architekt Thomas Kröger erfahren. Behutsam modern renovierte er den um 1900 errichteten Backsteinbau, in dem sich heute neben Möbeln auch Urlaubsgäste einmieten. Nach nur acht Jahren Firmengeschichte ist Freifrau eine junge Manufaktur und pflegt Prinzipien, die aktueller kaum sein könnten: In Kooperation mit renommierten Designern und Newcomern wird ausschließlich in Deutschland produziert. „Aus Verantwortung und zur Wahrung der Flexibilität.“ Weise Worte! www.freifrau.com



Marcel Besau und Eva Marguerre gründeten ihr Hamburger Studio 2011

GRENZENLOS

Es ist eine Frage der Erwartungshaltung. Was ist üblicherweise weich? Kann ein Vorhang auch aus Holz sein? Elisa Strozzyk hat Textil- und Oberflächendesign in Berlin studiert und ihren Master zum Thema „Future Textiles“ in London gemacht. Genug Gelegenheiten, um tradierte Beschaffenheiten infrage zu stellen. In ihren Entwürfen verwischen die Grenzen zwischen Zwei- und Dreidimensionalität, werden starre Materialien beweglich. Ihre „Wooden Textiles“-Objekte entstehen beispielsweise, indem Holz in dünne Teile zerlegt und dann geometrisch auf einem netzartigen Trägerstoff angeordnet wird. Das also war des Pudels Kern.

www.elisastrozyk.com

Elisa Strozzyk hat ihr Studio in der Berliner Bülowstraße 56



Schrank „Accordion“ entfaltet sein Inneres nach Art des gleichnamigen Instruments

„Deutsches Design hat für uns eine verspielte Klarheit, eine unaufgeregte Poesie mit erzählerischen Momenten und trotzdem mit einem klaren Fokus auf die Funktion.“

STUDIO BESAU MARGUERRE

DECO-Liebling
„Polo Cocktail“ in
gewagtem Orange
(www.bielefelder-
werkstaetten.jab.de)

Macht Föhnfrisuren
Konkurrenz:
Leuchte „Fran XL“
(www.lloilllov.com)

Bank „Drop“ ist
schlank und stapel-
bar (www.cor.de)

Outdoor-
Kollektion
„Roll“ (www.
akttem.com)

Beistelltisch
in skulpturaler
Form: „Foster
620“ (www.
walterknoll.de)

GUTE GESTALTEN

Es ist ja leider so, dass die Charakterschublade „deutsch“ von außen wie von innen selten als Kompliment gemeint und auch selten als solches wahrgenommen wird. Designerin Fredericke Winkler beschreibt den Sachverhalt im Interview ab Seite 48 recht amüsant. Dabei gibt es hierzulande auch abseits von Weltmeisterschaften und dem offenbar überdurchschnittlich gut operierenden Gesundheitssystem Errungenschaften, die immer mal wieder in den Fokus gerückt gehören. Das deutsche Möbeldesign und seine Umsetzung etwa haben über Jahrzehnte, mitunter sogar Jahrhunderte das erhalten, was auch im Ausland noch immer als „Made in Germany“ wertgeschätzt wird. Heute mehr denn je erweitert durch eine vielfältige Formsprache, für die Walter Gropius und Kollegen einst den Grundstein legten.

Das Zeug
zum Klassiker?
Leuchte „Plissée“
(www.classicon.
com)

Chaiselongue
„Charlotte“ mit
Lederpolster
(www.dante.lu)

Das Berliner
Label Neo/Craft
entwarf Glastisch
„Poly“ (www.
neocraft.com)

Studio Batavia richtete
ein Apartment unter
anderem mit Stücken des
bayerischen Herstellers
Zeitraum ein (www.
zeitraum-moebel.de)

Trend

BÜHNENREIF

Irgendwie hat es sich in unser Herz und Heft geschlichen, das Team der Ippolito Fleitz Group. Hier erneut in Kooperation mit Object Carpet. Dem wegweisenden La Visione (ab Seite 52) folgt eine gemeinsame, äußerst charmant fotografierte Teppichkollektion. We love!

www.object-carpet.com



Acht Teppichqualitäten in 111 Kolorits, die in Büro und Gastronomie, aber auch privat funktionieren



LINKS UND UNTEN: Ob Velours, Epinglé, Deko- oder Flachgewebe – bei Rohleder laufen viele Fäden zusammen. UNTEN LINKS: Kissen aus der eigenen Homecollection



VON ROH ZU RAFFINIERT

Bei einer Temperatur von 1160 Grad wird rohes Gestein zu transparentem, flüssigem Glas. Es lodert und zischt. Ein Prozess, der Milena

Kling stets aufs Neue fasziniert. In ihren mundgeblasenen Glasobjekten, Trinkgläsern, Vasen oder Schalen setzt sie den Transformationsprozess von roh zu raffiniert, der in ihrer Begeisterung für Alchemie gründet, mit künstlerischer Hingabe um. Die Industriedesignerin, die schon bei Tom Dixon und Sarah Illenberger gearbeitet hat, teilte sich auch ein Studio mit Kollegin Hanne Willmann in Berlin. Für das Sternerestaurant Einsunternull entwickelte sie die Wasserglasserie „Circle“. Ihre experimentellen Arbeiten haben es auch schon in die Neue Sammlung der Münchner Pinakothek der Moderne geschafft.

www.milenakling.com



LINKS: Glaskünstlerin Milena Kling. UNTEN: Die in Kupfernetze geblasene Serie „Natural Ruby“



GO FOR GOLD

Mit an Sicherheit grenzender Wahrscheinlichkeit saß jeder von uns schon mal auf einem Rohleder-Stoff. Denn die Produkte der Weberei aus dem oberfränkischen Konradsreuth bestücken die Kollektionen nahezu aller namhaften Textilverlage und Möbelhersteller. Dass Rohleder zu den besten und modernsten Webereien Europas zählt und in die USA, nach Asien oder Russland exportiert, kommt nicht von ungefähr. CEO Hans Schüssel erklärt sein Ansinnen mit dem einstigen Lyon der Seidenweber: „Im 17. Jahrhundert war Seide ein Material, das man mit Gold aufwog. Heute sind Textilien leider oft zu Billigprodukten geworden. Das kann nicht unsere Welt sein.“

www.rohleder.com

*Besuchen Sie
uns auf Pinterest*

DECO *Home*



öffnen und auf



tippen, um Ideen zu erhalten

ALLES FORMSACHE

Designläden gibt es heute wie Sand am Meer. Doch wussten Sie, dass aus dem 1960 in Nürnberg eröffneten Rosenthal Studio Haus die erste Designladenkette der Welt hervorging? Auch dass die Firmenzentrale einer der wohl bekanntesten deutschen Porzellanmarken von Bauhausgründer Walter Gropius gestaltet wurde, zeugt von einem frühen Anspruch auf Ganzheitlichkeit. Unter der Regie von Philipp Rosenthal aus der industrialisierten Werkstatt für Porzellanmalerei hervorgegangen, beweist das Unternehmen auch über 140 Jahre später, dass es um mehr geht als nur Porzellan. Es geht um Tischkultur und was sie uns wert ist. www.rosenthal.com



OBEN: Trotz moderner Technik erfordern viele Produkte immer noch handwerkliches Können. GANZ OBEN: Mundgeblasenes Rotweinglas „Dynasty“ von Designer Gianni Cinti

Handgefertigtes
Damaszenermesser aus
Aschau im Chiemgau
(www.messer-werk.de)



CENTERPIECE

Blickt man nur weit genug zurück, gibt es wohl kaum einen Trend, der nicht schon einmal da gewesen ist. So war die deutsche Küche im Mittelalter der zentralste Raum im Haus, wo sich die Familie an einer offenen Feuerstelle versammelte, aß und wärmte. Mit dem Siegeszug der „Frankfurter Küche“, dem 1926 von Architektin Margarete Schütte-Lihotzky ausgearbeiteten Urtyp der modernen Einbauküche, wurde sie quasi zum industriellen Arbeitsplatz auf kleinem Raum. In genussorientiert modifizierter Form rückt sie heute wieder ins Zentrum des Hauses und verschmilzt mit dem Wohnraum. Schließlich ist es noch immer die menschliche Nähe, welche die meiste Wärme spendet.



Im fränkischen Herrieden fertigt Next 125, eine Tochter der Schüller Möbelwerke, moderne Designküchen (www.schueller.de)

KLEINE KULTURGESCHICHTE

Mit der neu eröffneten, denkmalgeschützten Villa Duttenhofer in Rottweil überwand das Architekturbüro Unit Berlin klug die Kluft zwischen ästhetischem Anspruch an moderne Restaurants und nötigem Respekt vor der repräsentativen Geschichte des Hauses. www.villa-rottweil.de



Skulpturale
Leuchten des
Berliner Labels
Eloa ergänzen
das gepflegte
Ambiente.
www.eloa.co



SAHCO

SINCE 1831

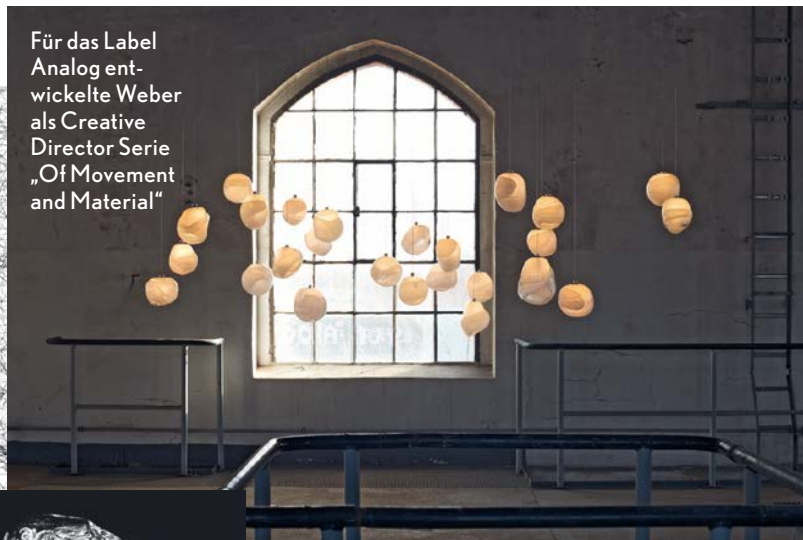


Mit 3-D-Scans
erforscht
Analog den
Digitalisie-
rungsprozess

Für das Label
Analog ent-
wickelte Weber
als Creative
Director Serie
„Of Movement
and Material“



Form follows movement



Philipp Weber denkt
gerne interdisziplinär

DER MIT DEM GLAS TANZT

Auch im Rausch des digitalen Zeitalters verliert Philipp Weber nicht die Bodenhaftung. In seinen Arbeiten widmet sich der Berliner Glasdesigner der Distanz zwischen Mensch und Material, welche die industrielle Fertigung mit sich bringt. Neue Technologien sind ihm wichtig, altes Handwerk aber auch. Denn gutes Design stellt für Weber immer auch einen Bezug zu den Fertigungsprozessen her. So hat er sich schon mal das Blasrohr eines Glasbläfers als Musikinstrument gedacht und dafür die technischen Möglichkeiten erforscht. Durch trompetenartige Ventile an der Oberseite erzeugte er Luftkammern im Glas. Ein Ansatz, der ihm mit Serie „A Strange Symphony“ beim German Design Award 2018 eine Auszeichnung einbrachte. Mit der neuesten Leuchtenserie für das Glaslabel Analog ließ er die Glasbläser nach seiner Pfeife tanzen und übersetzte ihre Bewegungen in feste Form. www.philippweber.org

*„Designer zu sein
heißt, Verantwortung
für die Zukunft
zu übernehmen.
Das sollte nichts mit
Herkunft zu tun
haben. Für mich
stellt sich viel-
mehr die Frage:
Welche Werte und
Faktoren sind für
das Design von
morgen relevant?“*

SEBASTIAN HERKNER



Aufgewachsen in Bad Mergent-
heim, aufgestiegen in den
internationalen Designhimmel
(www.sebastianherkner.com)

Wer in Berlin ist,
kann die Kollektion
und wechselnde
Künstlerausstellungen
im Haus of OUT
begutachten

DIE BERLINER LUFT

Poetisch, oft kühn: Das Designlabel OUT Objekte unserer Tage steht für Möbel einer neuen Generation. Ihre Formensprache vereint Handwerk, Funktion und zugängliche Ästhetik. Gefertigt wird ausschließlich in Deutschland, am liebsten in Familienwerkstätten.

www.objekteunserertage.com



Bodenfliese
„Dedale“ wird
CO₂-neutral
und zu 50 Pro-
zent aus Beton-
recyclingmate-
rial hergestellt.
Dafür gab's
den Red Dot
Award 2020

DURCHAUS VIELSCHICHTIG

Ob in Form von Beistelltisch, Bauwerk oder Fliese: Objekte aus Beton sind das beste Beispiel dafür, dass Schönheit nicht nur im Auge des Betrachters, sondern auch in der Hand des Gestalters liegt. „Beton ist intelligenter, vielseitiger und sinnlicher, als man im ersten Moment vermuten würde“, weiß Bernhard Godelmann, Inhaber und Geschäftsführer des gleichnamigen Familienbetriebs in dritter Generation. Seit 70 Jahren stellt die bayerische Firma neben Wand- und Bodenfliesen auch Möbel oder Accessoires aus dem modernen Kunststein her. Dank seiner Beschaffenheit ist Beton extrem widerstandsfähig, kann innen wie außen eingesetzt werden und ermöglicht eine enorme Gestaltungsfreiheit. „Jede unserer Fliesen ist handgefertigt und einzigartig. Wir verbinden Handwerk, Technik und Architektur – und das mit präziser Verarbeitung sowie Liebe zum Detail.“

www.godelmann.de



MEISTER-LAMPE

Alles begann mit dem Vorhaben, ein durchgängiges Leuchtensystem zu schaffen, das für jede räumliche Anforderung die beste Lösung bietet. Mitte der 90er-Jahre zeichnete Axel Meise (unten) dazu die ersten Skizzen, wenig später gründete er Occhio. Heute gehört das Münchner Label zu den Big Playern der Branche und feierte 2019 sein 20-jähriges Bestehen.

www.occhio.de



Serie „Mito“
umfasst Steh-,
Pendel- und
Wandleuchten.
Charakteris-
tisches Merk-
mal ist der
Cut im Kreis



Durch sehr organische Dessins in weichen, fließenden Formen mit Rundungen und viel Dynamik. Das bricht die Strenge der horizontalen Betonung. Mit Querstreifen „Alago“ habe ich allerdings bewusst mit einem horizontal strukturierten Dessin gegen eine bei Plissees und Duette-Wabenplissees gängige Regel verstoßen. Erst meinten alle: „Das geht nicht!“ Aber das Ergebnis hat dann überrascht.

Welche Veränderungen wünschen Sie sich für die Räume, in die Ihre Dessins einziehen?

In Deutschland wird sehr viel einfarbig eingerichtet. Ich würde mir wünschen, dass wir mit der Kollektion ein Statement setzen und die Kunden animieren, sich für Muster zu entscheiden. Warum nicht mal mutig sein und für Küche, Bad oder Büro ein großartiges Dessin auswählen? Durch die positiven Assoziationen zur Natur schaffen die Muster der Kollektion „Super Natural“ eine entspannte Atmosphäre. Stellen Sie sich mal eine Zahnarztpraxis vor: Welchen positiven Effekt für die Raumwirkung könnte da zum Beispiel ein Plissee mit Bambusblättern haben!

Welche Trends bestimmen unsere Fenster?

Die Wahl der Fensterdekoration hängt meist vom Einsatzort ab. Seit wir alle mehr Zeit zu Hause verbringen, kommt der Gestaltung unserer Räume wieder mehr Bedeutung zu. Entsprechend steigt die Nachfrage nach außergewöhnlichen Heimtextilien. Ich persönlich kombiniere gerne Vorhänge mit Rollos oder Plissees, um einen Raum textil zu gestalten: Neben einem Verdunkelungsrollo für die Nacht kann ein Vorhang dem Schlafzimmer Atmosphäre verleihen und tagsüber zudem als Sichtschutz dienen. www.pascalwalter.com, www.hunterdouglas.com

QUER GEDACHT

Textildesigner und Stylist Pascal Walter weiß bekannte Sichtweisen zu hinterfragen. Nach zwölf Jahren beim Textillabel Sahco arbeitet er heute im eigenen Designstudio für internationale Kunden. Exklusiv für Hunter Douglas hat er eine Kollektion von Rollos und Plissees entworfen.

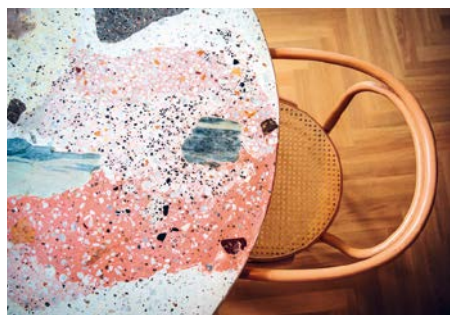
Wie bricht man mit Sehgewohnheiten?

Einfach mal mutig sein. Etablierte Grenzen muss man manchmal austesten und etwas Neues versuchen. Die Zusammenarbeit mit Hunter Douglas ist vor allem zustande gekommen, weil ich viel Erfahrung mit hochwertigen Heimtextilien mitbringe und wenig mit innenliegendem Sonnenschutz. So bin ich an vieles anders herangegangen.

Rollo und Plissee sind funktional und muten daher häufig etwas streng an. Wie konnten Sie dem entgegenwirken?



OBE: Kolibris zwischen Zitronenzweigen - Plissee „Paradiso“. GANZ OBE: Rollo „Lapalma“ in Kombination mit Unis



RETTET DES DEUTSCHEN WALDES

Um einen Tisch zu bauen, muss man heute keinen Baum mehr fällen, ist Stacey Kent überzeugt. Als Antwort auf die Verschwendung von Holz auf Berliner Baustellen gründete er 2014 das Label Kentholz. Der gebürtige Australier fertigt seine Tische, Bänke oder Hocker nach Kundenwunsch und verwendet dabei ausschließlich nachhaltig gewonnene Materialien. So stammt das 500 bis 800 Jahre alte Eichenholz von aufgelösten Skihütten, Almen oder Bauernhöfen, das Kiefernholz von einem Berliner Bauunternehmer. In die Terrazzoplatten seiner Tische mischt er recyceltes Glas, weggeworfenes Porzellan oder Marmor. Selbst Holzreste fügt Kent kunstvoll zu neuen Platten und nähert sich damit Schritt für Schritt seinem Ziel, abfallfrei zu produzieren. www.kentholz.com



Tischparade (von rechts): „Dolce“ mit Terrazzoplatte, „Gigante Rosa“ und der bunt gemusterte „Carnevale“

HANDWERK. QUALITÄT.
LIFESTYLE. MADE IN GERMANY.



Longchair Sofa Contur® Cuneo in zeitlos elegantem Bouclé-Stoff in cremeweiß mit angenehm weicher Haptik, BHT ca. 342x90x154 cm, **5980.-**. Preis in € inkl. MwSt., Lieferung und Montage; ohne Deko, Kissen und Beleuchtung. Alle Maße sind ca.-Maße.

contur® einrichten
GIB DEINEM LEBEN EIN ZUHAUSE

Entdecken Sie unsere Contur® Kollektion auf www.contur-einrichtung.de · Folgen Sie uns in den Sozialen Netzwerken

